

**Signale nach Berlin:**  
Der Deutsche Handwerkskammertag hat in Dresden getagt

**Seite 3**

**Das Ehrenamt lebt:**  
Glückwünsche anlässlich der Kammerwahlen (Teil 2)

**Seite 7**

Liebe Leser\*innen,

ein denkwürdiges Jahr geht zu Ende. Wir stehen nach dem Auseinanderbrechen der Ampelkoalition vor vorgezogenen Neuwahlen. Am 27. November hat das Kabinett beschlossen, dennoch einen Entwurf für das Bundestariftreuegesetz in den Bundestag zu geben. Für das Gesetz haben wir uns lange eingesetzt; jetzt ist es am Bundestag, dieses wichtige Gesetz noch auf den Weg zu bringen. Die Dresdner Erklärung der Arbeitnehmervizepräsident\*innen der 53 Handwerkskammern aus dem September bekommt vor diesem Hintergrund eine neue Aktualität (siehe Seiten 3 und 4).

Dass man sich auch in schwierigen Zeiten einigen kann, zeigen die Tarifabschlüsse, die unsere Mitgliedsgewerkschaften IG Metall und IG BAU in den zurückliegenden Monaten mit ihren Sozialpartnern erzielt haben (siehe die Seiten 11 und 12).

Sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit findet auch jenseits von Tarifverhandlungen statt, zum Beispiel in den Handwerkskammern, wo in 33 von bundesweit 53 Handwerkskammern die Vollversammlungen 2024 neu gewählt wurden. Auch in dieser Ausgabe gratulieren wir den Arbeitnehmervizepräsident\*innen zu ihrer Wahl. Sowohl ihr Engagement als auch das der knapp 2.000 Arbeitnehmerverechter\*innen in den Handwerkskammern ist unersetzlich. Sie vertreten dort die Interessen der knapp 5,4 Millionen Beschäftigten im Handwerk (siehe Seite 7 und folgende).



DGB / Simone M. Neumann

Wie in den Handwerkskammern ist auch in den Innungen und in den unzähligen Prüfungsausschüssen demokratische Interessenvertretung täglich gelebte Praxis. Den hier ehrenamtlich Engagierten gebührt großer Dank, dass sie ihre Expertise unermüdlich einbringen und ihren Teil dazu beitragen, dieses Land am Laufen zu halten (siehe Seite 15).

Bevor wir alle im Februar die Möglichkeit erhalten werden, bei der Wahl des neuen Bundestags unsere parlamentarischen demokratischen Strukturen zu stärken, wünsche ich Euch eine besinnliche Weihnachtszeit, einige ruhige Tage und für 2025 alles Gute, vor allem Gesundheit.

*Stefan Körzell*

Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands



Pixabay / Inga Klas

**Handwerksinfo Dezember 2024**, 39. Jahrgang / Ausgabe Nr. 2, Dezember 2024

**Herausgeber:** DGB-Bundesvorstand, Handwerkspolitik, Keithstraße 1, 10787 Berlin, Telefon: 030 – 2 40 60 -306, Telefax: 030 – 2 40 60 -677, E-Mail: [handwerk@dgb.de](mailto:handwerk@dgb.de), Internet: [www.handwerk.dgb.de](http://www.handwerk.dgb.de)

**Verantwortlich:** Stefan Körzell

**Redaktion:** Silvia Grigun und Martin Brandt

**Konzept und Gestaltung:** Christiane Bischoff, [www.fraubischoff.de](http://www.fraubischoff.de)

**Druck und Vertrieb:** DCM

**Bei Adress- und Abonnementänderungen** bitte E-Mail an [handwerk@dgb.de](mailto:handwerk@dgb.de) oder telefonisch unter 030 – 2 40 60 -306

**Copyright der Texte:** Die mit einem Kürzel versehenen Fremdtex te wurden gekürzt und/oder geringfügig redaktionell bearbeitet.

**Copyright der Fotos:** Die Bildrechte sind an den Abbildungen vermerkt. Bei fehlerhaften Angaben wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

# Zukunft für das Handwerk sichern – Demokratie durch Sozialpartnerschaft stärken, Zukunftsinvestitionen ermöglichen

Unter dem Dach des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) versammeln sich die 53 Arbeitnehmervizepräsident\*innen der Handwerkskammern zweimal jährlich. Wenige Wochen vor dem Scheitern der Ampelregierung trafen sie sich am 27. bis 28. September 2024 in Dresden. Die in ihrer „Dresdner Erklärung“ formulierte Kritik an der Schuldenbremse und die Forderung nach einem Bundestariftreugesetz sind richtungsweisend für die vorgezogene Neuwahl des Bundestags im kommenden Februar.

## Wir dokumentieren hier den vollständigen Wortlaut der Erklärung.

Die Arbeitnehmervizepräsidentinnen und -präsidenten der Handwerkskammern haben sich in ihrer Herbsttagung der Frage gewidmet, wie Fachkräfte für das Handwerk begeistert und gehalten werden können. Der demografische Wandel und auch die Digitalisierung verändern das Handwerk stark, um sich dafür zu rüsten, braucht es eine hohe Qualität in der Beruflichen Bildung und „Gute Arbeit“.

Die sogenannte „Generation Z“ hat klare Erwartungen! Sie möchte wertgeschätzt werden, sich beruflich weiterentwickeln können, vom Verdienst gut leben und gleichzeitig Zeit für Familie und Freunde haben. Auch die gerade hinter uns liegenden Wahlen in Deutschland zeigen, dass die junge Generation mit den angebotenen Perspektiven nicht zufrieden ist. Auch das Handwerk muss hier Antworten finden! Es muss noch attraktiver für Schulab-

gänger\*innen und Fachkräfte werden als es jetzt schon ist. Das geht nicht mit Debatten über die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall oder eine Deckelung von Sozialbeiträgen. Vielmehr braucht es Qualität in der Beruflichen Bildung, eine moderne Ausbildung – methodisch wie in den Inhalten – und es braucht eine Stärkung der Sozialpartnerschaft sowie „Gute Arbeit“. Auch im Handwerk muss die durch die EU-Mindestlohnrichtlinie festgelegte Tarifbindungsquote von mindestens 80 Prozent erfüllt werden.

Die überbetrieblichen Bildungszentren des Handwerks leisten einen wichtigen Beitrag, die Qualität der Ausbildung zu sichern, den Auszubildenden jenseits der Spezialisierungen der Unternehmen, in denen sie arbeiten, die ganze Bandbreite einer Berufsausbildung zu vermitteln. Die Bildungszentren entlasten und unterstützen die Betriebe bei der Vermittlung der ganzen Breite eines Ausbildungsberufs. Dabei vermitteln sie bereits heute neben fachlichen Kompetenzen eines Gewerks auch

„Die Bundesregierung ist gefordert, den Koalitionsvertrag umzusetzen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Tarifbindung zu erhöhen.“

Standardberufsbildpositionen, die für alle Berufe gleich sind, etwa zum Gesundheitsschutz, zum Umgang mit der Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Zu den Standardberufsbildpositionen muss aber auch gehören, dass Auszubildende lernen, wie ihr Ausbildungsbetrieb organisiert ist, wie die Berufliche Bildung funktioniert und wie ihre berufliche Weiterentwicklung sozialpartnerschaftlich organisiert und entwickelt werden kann. Gerade in kleineren Betrieben werden diese für das weitere Berufsleben elementaren Grundlagen oft nicht oder nicht ausreichend vermittelt. Daher muss hierfür zukünftig die öffentlich geförderte



Eine starke Sozialpartnerschaft für die „Generation Z“: dafür sprachen sich die Arbeitnehmervizepräsident\*innen in Dresden aus.

## Fortsetzung von Seite 3

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung genutzt werden. Wenn Auszubildende von Anfang an lernen, dass Sozialpartnerschaft im Handwerk weit über das Gestalten von Tarifbeziehungen hinausgeht, dient dies auch der Zukunftssicherung der demokratischen Selbstverwaltung des Handwerks. Hier können beispielsweise die Grundlagen zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher für die Selbstverwaltungsorgane geschaffen und das demokratische Verständnis gestärkt werden.

**„Die Auswirkungen der Schuldenbremse sind demokratiegefährdend.“**

Das Handwerk muss seine Fachkräfte binden. Nach wie vor verlassen 60 Prozent der ausgebildeten Fachkräfte das Handwerk wieder, weil sie hier nicht die Perspektiven und die Arbeitsbedingungen finden, die sie sich wünschen. Tarifverträge sichern Standards „Guter Arbeit“, machen Arbeitsbedingungen transparent und

sichern diese ab. Dadurch steigt für die Betriebe auch die Attraktivität als Arbeitgeber. Die Tarifbindung ist jedoch in Deutschland rückläufig, im Handwerk ist sie niedriger als in anderen Bereichen der Wirtschaft. Ein Grund dafür ist der hohe Konkurrenzdruck im teilweise sehr kleinteiligen Handwerk. Hier ist die Bundesregierung gefordert, den Koalitionsvertrag umzusetzen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Tarifbindung zu erhöhen. Ein wichtiges Instrument ist es, staatliche Aufträge nur an Unternehmen zu geben, die ihren Beschäftigten bei der Ausführung der Leistung mindestens das in einem einschlägigen und repräsentativen Tarifvertrag festgelegte Entgelt zahlen. Daher braucht es insbesondere ein Bundestariftreuegesetz und Tariftreuegesetze in allen Bundesländern, damit hierfür der Rahmen gesetzt wird. Der Wettbewerb muss wieder über Qualität geführt werden. Mit Tariftreuegesetzen werden die Forderungen der EU-Mindestlohnrichtlinie erfüllt und sie können für Tariftreue und innungsgebundene Unternehmen einen echten Mehrwert schaffen.

Zu einem fairen Rahmen für Handwerksunternehmen und ihre Beschäftigten gehört darüber hinaus eine effektive Bekämpfung von Schwarzarbeit sowie die Stärkung der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen. Insbesondere das existierende Vetorecht ist hier nicht zielführend.

**„Nach wie vor verlassen 60 Prozent der ausgebildeten Fachkräfte das Handwerk wieder, weil sie hier nicht die Perspektiven und die Arbeitsbedingungen finden, die sie sich wünschen.“**

Die Herausforderungen durch die Digitalisierung, den Umbau zu einer klimaneutralen Wirtschaft und auch den demografischen Wandel verlangen nach einem gestaltenden Staat, der in die Zukunft investiert. Das Handwerk mit seinen mittelständischen sowie Klein- und Kleinstbetrieben profitiert von einem handlungsfähigen Staat, der die Rahmenbedingungen fair gestaltet und mit Zukunftsinvestitionen die nötigen Impulse setzt. Hierzu gehört insbesondere eine faire Lastenverteilung, ein gerechtes Steuersystem, eine ausreichend finanzierte Sozialversicherung und öffentliche Infrastruktur. Die Auswirkungen der Schuldenbremse sind mittlerweile demokratiegefährdend. Eine Reform ist unverzüglich erforderlich, um Zukunftsinvestitionen finanzieren zu können. *DHKT*

Die „Dresdner Erklärung“ steht unter der folgenden Adresse zum Download bereit: [https://www.hwk-dresden.de/fileadmin/user\\_upload/mb/HWK-Allgemein/Dokumente/Tagung-der-Arbeitnehmer-2024\\_Dresdner-Erklaerung.pdf](https://www.hwk-dresden.de/fileadmin/user_upload/mb/HWK-Allgemein/Dokumente/Tagung-der-Arbeitnehmer-2024_Dresdner-Erklaerung.pdf)



Eric Münch / HWK Dresden

**Die Tagungsteilnehmer\*innen ließen sich durch das Ausbildungszentrum „njumii“ der Handwerkskammer Dresden führen.**

## „Weil ich Ungerechtigkeit nicht mag“

### **Jutta, du setzt dich schon lange für Arbeitnehmer\*innen ein. Wie bist du Betriebsrätin geworden?**

Mir ist sozusagen in die Wiege gelegt worden, dass man mit einer Gewerkschaft im Rücken und gemeinsam mit Kollegen mehr erreicht: Mein Vater war im Mercedes-Benz-Werk Vertrauensmann und hat mich mitgenommen, wenn gestreikt wurde. Da habe ich gelernt: mit den Kollegen und als Betriebsrat kannst du etwas erreichen. Als ich zum Beispiel in meiner Ausbildung ein Problem hatte, habe ich den Betriebsrat angesprochen. Der hat mich später gefragt, ob ich nicht Vertrauensfrau werden will. Das habe ich dann gemacht, bin im Anschluss Betriebsrätin geworden und habe nun seit vielen Jahren den Betriebsratsvorsitz inne.

### **Was treibt dich an?**

Ich bin ein Mensch, der Ungerechtigkeit nicht mag. Ich habe Kfz-Schlosserin gelernt. Das war damals für eine Frau ungewöhnlich. Während der Ausbildung waren wir zwei junge Frauen. Mich später als einzige Frau in der Werkstatt einzubringen und auch durchzusetzen, war von Anfang an ein Thema. Gleichzeitig habe ich in meinem Leben die Erfahrung gemacht, dass es am Ende egal ist, ob du Mann oder Frau bist. Wenn es ernst wird, kommt es auf das Team an und darauf, wie man eine Aufgabe gemeinsam löst.

### **Was kannst du als Betriebsrätin für deine Kolleg\*innen tun?**

Zuhören und da sein. Gemeinsam nach Lösungen für ein Problem suchen, damit am Ende alle zufrieden sind. Wir haben beispielsweise immer wieder Kolleginnen, die Kinder haben und deren Betreuungszeiten nicht gut mit den Arbeitszeiten zusammenpassen. Hier suchen wir dann gemeinsam nach Lösungen, wobei gute Betriebsvereinbarungen

neben dem Tarifvertrag sehr hilfreich sind. Ich kann als Betriebsrätin viel für die Beschäftigten tun. Es hilft auch, eine starke Gewerkschaft im Rücken zu haben. Wir haben einen Organisationsgrad von knapp 80 Prozent im Betrieb, da ist die IG Metall sichtbar. Die Kolleginnen und Kollegen merken, dass die Gewerkschaft etwas für sie tut.

für das Handwerk muss wieder steigen. Hier sind Schmalspurausbildungen, wie sie derzeit von manchen als Lösung für den Fachkräftemangel propagiert werden, der falsche Weg.

Darüber hinaus ist es mir wichtig, dass wir Handwerk und Industrie nicht mehr so sehr als Gegensatz denken, wie das bisher oft der Fall ist.

„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es am Ende egal ist, ob du Mann oder Frau bist.“

### **Du wurdest Ende Oktober erstmalig zur Arbeitnehmervizepräsidentin gewählt. Wie verbindest du das mit deiner Rolle als Betriebsrätin?**

Damit habe ich ja noch wenig Erfahrung. Was ich aber für sehr wichtig halte, ist, dass man als Arbeitnehmerbank mit einer Stimme spricht. Das ist auch im Betriebsrat so. Man muss sich einig werden, man kann auch streiten, aber wenn wir mit dem Arbeitgeber sprechen, sind wir eine Einheit. Auf der Arbeitnehmerbank haben wir viele junge und tolle Kollegen, die sich sicher mit vielen guten Ideen einbringen werden. Ich verstehe unsere Aufgabe so, dass wir konsequent die Sicht der Arbeitnehmer einbringen und immer wieder darauf aufmerksam machen, was sich ändern muss, damit das Handwerk wieder für Fachkräfte attraktiv wird.

### **Kannst du das konkretisieren?**

Wir müssen uns gemeinsam dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen stimmen, damit im Handwerk die Tarifbindung wieder steigt. Das System der dualen beruflichen Ausbildung bietet im Handwerk viele Entwicklungsmöglichkeiten und es liegt an uns, diese auch als Sozialpartner entsprechend auszugestalten und attraktiv zu machen. Aber auch die gesellschaftliche Wertschätzung

Wenn es keine Industrie gibt, ist auch das Handwerk in der Krise. Das betrifft die Gewerke, die ihre Aufträge direkt aus der Industrie bekommen. Das betrifft aber auch den Bäcker oder den Metzger, bei dem die Industriearbeiter einkaufen, oder den Handwerker, den sie beauftragen, um beispielsweise ein neues Garagentor einbauen zu lassen.



HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

**Jutta Knapp**, Arbeitnehmervizepräsidentin der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald und Betriebsratsvorsitzende der Mercedes-Benz-Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau

# Mit Kraft in die Tarifrunde Kfz starten

**Anfang kommenden Jahres werden die Tarifkommissionen des Kfz-Gewerbes in den Bezirken zusammenkommen und über eine angemessene Forderungsempfehlung an den IG Metall-Vorstand diskutieren. Parallel dazu werden Kolleginnen und Kollegen befragt, wie sie die Lage in ihren Betrieben einschätzen.**

In den Autohäusern sowie in den Lkw- und Pkw-Werkstätten kann man sich derzeit über zu wenig Arbeit nicht beklagen. Die Zeitschrift „Autohaus“ verzeichnete in ihrem monatlichen Index zum Werkstattgeschäft für November eine sehr gute Auslastung in den Werkstätten. Auch das Gebrauchtwagengeschäft zieht langsam wieder an mit kürzeren Standtagen der Gebrauchtwagen und ordentlichen Gewinnmargen. Neben der hohen Auslastung wurden in diesem Jahr mehrmals die Stundenverrechnungssätze in den Werkstätten sowie die Teilepreise

überdurchschnittlich erhöht. Die Margen im Aftersales steigen und auch das höhere durchschnittliche Fahrzeugalter spielt dem Service in die Hände.

## **Trendwende im Neuwagenvertrieb**

Eine Baustelle bleibt der Neuwagenvertrieb, denn die große Verunsicherung der Kunden und die schleppende Konjunktur machen sich auch in den Autohäusern und im Nutzfahrzeugvertrieb bemerkbar. Ebenso bereitet der Wegfall der Förderung für E-Autos der Branche weiterhin Probleme. Doch auch hier wird für 2025 Besserung erwartet und erste Signale aus den Flottenbestellungen gehen in die richtige Richtung.

## **Hohe Kerninflation**

Die Kerninflation ist immer noch hoch. Die Lebenshaltungskosten, insbesondere für Lebensmittel, steigen immer noch stärker als die Gesamtinflation. Jeder und jede bemerkt beim Einkauf im Super-

markt die gestiegenen Preise. Dafür brauchen die Beschäftigten einen Ausgleich. Obwohl auch die Arbeitgeber von den Preissteigerungen betroffen sind, können die Unternehmen im Kfz-Handwerk im Unterschied zu den Beschäftigten die Steigerungen an ihre Kunden weiterreichen.

Im Kfz-Gewerbe ist man also weit entfernt von einer Krise: der starke Service und ein gutes Gebrauchtwagengeschäft sorgen für stabile bis gute Umsätze in der Branche. Es gibt folglich gute Gründe für eine ordentliche Entgelterhöhung und eine überproportionale Erhöhung der Auszubildendenvergütung, auch um den weiter zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel zu begegnen. Gute Tarifabschlüsse gibt es aber nicht umsonst, sie brauchen den Druck aus den Betrieben und hohe Organisationsgrade. Nur dann können die Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter auch Vollgas in der Kfz-Tarifrunde 2025 geben. *IG Metall*



**Schnappschuss der Tarifkommission Kfz-Handwerk Bayern in Ingolstadt**

# Glückwunsch!

**Wir begrüßen alle bis zum Redaktionsschluss neugewählten Arbeitnehmervizepräsident\*innen – wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Euch! Allen Wiedergewählten wünschen wir viel Kraft für die Fortsetzung Eures Engagements! Die Selbstverwaltung des Handwerks wäre ohne Euer ehrenamtliches Engagement undenkbar.**



istock/vaitekune



Teamfoto Marquardt

Bernhard Blanke  
HWK Münster  
wiedergewählt  
am 21. November



HWK Wiesbaden

Andreas Brieske  
HWK Wiesbaden  
wiedergewählt  
am 9. September



HWK Freiburg

René Gammerdinger  
HWK Freiburg  
wiedergewählt  
am 20. November



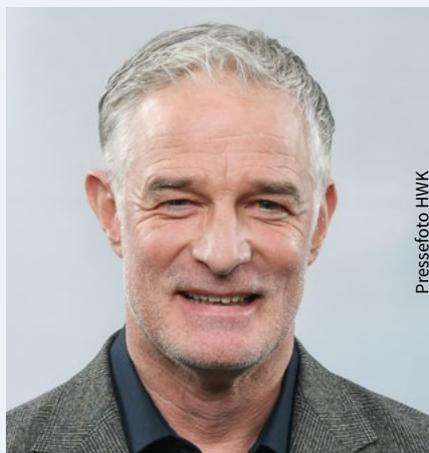
HWK Dortmund

Marc Giering  
HWK Dortmund  
wiedergewählt  
am 4. Dezember



HWK für Schwaben

Alexander Huber  
HWK für Schwaben  
neugewählt  
am 11. Juli



Pressefoto HWK

Jens Klaiber  
HWK Region Stuttgart  
neugewählt  
am 2. Dezember



HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Jutta Knapp  
HWK Mannheim Rhein-  
Neckar-Odenwald  
neugewählt am 24. Oktober



Boris Golz

Michael Neuhaus  
HWK Südwestfalen  
wiedergewählt  
am 28. November



Fotostudio Reuther

Joachim Noll  
HWK Koblenz  
wiedergewählt  
am 19. November



HWK Ulm

Alexander Petrick  
HWK Ulm  
neugewählt  
am 25. September



HWK für Oberfranken

Harald Sattler  
HWK für Oberfranken  
wiedergewählt  
am 1. Juli



Fotoatelier M / Terzo Algeri

Gerd Schilling  
HWK Heilbronn-Franken  
neugewählt  
am 17. September



HWK Karlsruhe

Martin Matthias Schlegel  
HWK Karlsruhe  
wiedergewählt  
am 26. November



Stefan Sämmmer

Gerhard Wünsch  
HWK Rheinhessen  
wiedergewählt  
am 28. Oktober



HWK Kassel

Horst Zahn  
HWK Kassel  
wiedergewählt  
am 10. September



Fotostudio Kraus

Kathrin Zellner  
HWK Niederbayern-Oberpfalz  
wiedergewählt  
am 12. Juli

# Vielen Dank!

Den Arbeitnehmervizepräsident\*innen, die sich wohlverdient aus ihrem Amt zurückziehen, danken wir herzlich für alles, was sie in den vergangenen Jahren für das Handwerk geleistet haben.



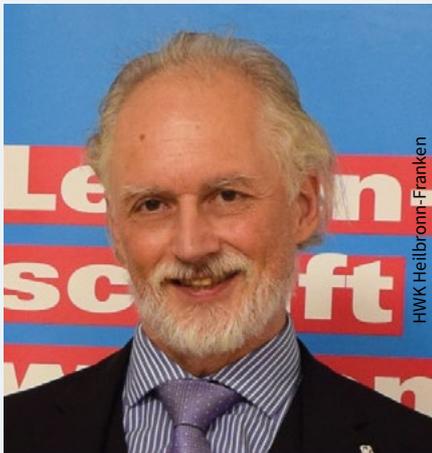
HWK für Schwaben

Paul Brugger  
bisher  
HWK für Schwaben



privat

Peter Kudielka  
bisher  
HWK Region Stuttgart



HWK Heilbronn-Franken

Markus May  
bisher  
HWK Heilbronn-Franken



HWK Ulm

Wilfried Pfeffer  
bisher  
HWK Ulm



HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Martin Sättele  
bisher HWK Mannheim  
Rhein-Neckar-Odenwald



# Alles Gute!

iStock/vaitekune

# Zwischen Fachkräftemangel und Transformation

**Der IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt hat im November vergangenen Jahres ein Positionspapier zur tarifpolitischen Zukunft im Handwerk veröffentlicht, das weiterhin aktuell ist.**

Bereits seit 2015 gibt es im deutschen Handwerk mehr offene Stellen als arbeitssuchende Handwerkerinnen und Handwerker. Im Jahr 2022 waren bundesweit 236.818 offene Stellen in Handwerksberufen nicht besetzt, während nur 121.993 Arbeitslose mit fachspezifischer Ausbildung vorhanden waren. Besonders betroffen sind die Bereiche Bau-elektrik und Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, bei denen 8 von 10 offenen Stellen 2022 unbesetzt blieben. „Das Handwerk ist in vielerlei Hinsicht im Aufwind, bietet große Zukunft und ist der zentrale Akteur der Klimawende sowie der Schlüssel bei der notwendigen Transformation unserer Wirtschaft. Die hochqualifizierten Fachkräfte im Handwerk stehen im Mittelpunkt einer nachhaltigen Entwicklung. Ihre Expertise und ihr Engagement sind unverzichtbar, um innovative Technologien und grüne Lösungen voranzutreiben, die unsere Gesellschaft und Umwelt schützen!“, erklärt IG Metall-Handwerksexperte Markus Wenté.

Neben den umfassenden Veränderungen im Zuge der Transformation ist der sich zuspitzende Fachkräftemangel eine der größten Herausforderungen der Zukunft. Schmalspurausbildungen sind keine angemessene Antwort auf diesen Mangel. „Die Duale Ausbildung ist im Handwerk der Schlüssel zur Bewältigung der zukünftigen Aufgaben. Durch eine enge Verzahnung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung erhalten Auszubildende eine solide Grundlage für ihre berufliche Laufbahn. Dies ist entscheidend, um den

Herausforderungen des modernen Arbeitsmarktes gerecht zu werden und eine hohe Qualität in der Ausbildung zu gewährleisten“, so Wenté weiter.

Die IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sieht in ihrem Positionspapier folgende Punkte für eine erfolgreiche Zukunft im Handwerk:

- ▣ Gewinnung von Fachkräften und Erschließung neuer Zielgruppen durch attraktive tarifliche Arbeitsbedingungen und proaktive Karriereplanung
- ▣ Die Tarifbindung im Handwerk muss ausgebaut und gestärkt werden: Es bedarf flächendeckender attraktiver Entgelte und flexibler Arbeitszeiten, die eine ausgewogene Work-Life-Balance ermöglichen, um auch Frauen von einer Karriere im Handwerk zu überzeugen. Ehemals abgewanderte Fachkräfte müssen als Chance verstanden werden, sie für das Handwerk zurückzugewinnen.

▣ Aktivierung digitaler Potenziale im Handwerk 4.0: Eine konsequente Digitalisierung im Handwerk 4.0 bietet Potenziale zur Produktivitätssteigerung und zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Dabei ist eine frühzeitige Einbindung und Qualifizierung der Beschäftigten entscheidend.

▣ Zuwanderung und Integration Geflüchteter als Chance für das Handwerk verstehen: Passgenaue fachliche und sprachliche Aufbauqualifizierung von zugewanderten Fachkräften

sowie eine schnelle Eingliederung in den Arbeitsmarkt bieten dem Handwerk als Integrationsmotor Nummer eins ein hohes Potenzial. Das Handwerk darf diese Fachkräftepotenziale nicht der Industrie überlassen.

▣ Förderung der Potenziale junger Menschen durch Einstiegsqualifizierung und Gewinnung von Fachkräften von morgen: Jedes Jahr verlassen junge Menschen die Schule ohne Abschluss. Das Handwerk muss diese Potenziale gewinnen und qualifizieren. Tarifverträge zur Einstiegsqualifizierung unterstützen bei der Durchführung.

▣ Abbau von Vorurteilen und Stärkung der Berufsorientierung in den Schulen durch Ausbildungsbotschafter. Negative Vorurteile für eine Ausbildung und Karriere im Handwerk müssen mit guten tariflichen Beispielen abgebaut werden. Die Berufsorientierung in den Schulen muss ausgebaut und durch das

**„Die Duale Ausbildung ist im Handwerk der Schlüssel zur Bewältigung der zukünftigen Aufgaben“**

Markus Wenté, IG Metall-Handwerksexperte

Modell der Ausbildungsbotschafter auf alle Handwerkskammerbezirke ausgeweitet werden.

Die IG Metall setzt sich entschlossen ein, um eine nachhaltige Zukunft für das Handwerk zu sichern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Das Handwerk ist ein unverzichtbarer Akteur in der Gestaltung der Arbeitswelt von morgen und muss aktiv in die Transformationsprozesse eingebunden werden.

*IG Metall*

# Rettung des Bäckereihandwerks

Im Bäckereihandwerk wird aktuell ein Ausbildungstarifvertrag verhandelt. Die zweite Verhandlungsrunde, bei der über die künftige Vergütung von rund 10.000 Auszubildenden verhandelt werden soll, wurde von Mitte Dezember auf Anfang 2025 verschoben. Der aktuell allgemeinverbindliche Tarifvertrag läuft im Februar aus. „Die Ausbildungsbedingungen müssen dringend attraktiver werden. Andernfalls droht ein schleichendes Aussterben des traditionellen Bäckerhandwerks“, so NGG-Verhandlungsführer Rajko Pientka. Die Branche befindet sich seit Jahren in einer besorgniserregenden Abwärtsspirale: Die Zahl der Auszubildenden hat sich im Zeitraum

von 2017 (17.300) bis 2023 (knapp 10.000) nahezu halbiert. Wie dramatisch die Lage ist, deuten erste Zwischenergebnisse einer Beschäftigtenbefragung an, die die NGG im Vorfeld der Verhandlungen in Auftrag gegeben hat: Danach sieht mehr als die Hälfte der Befragten die Ausbildung als „Notlösung“ oder „nicht geplante Alternative“. Neben hoher Arbeitsintensität und starker körperlicher Belastung kritisieren die Befragten besonders die niedrige Ausbildungsvergütung: Sechs von zehn Auszubildenden empfinden diese als unzureichend, um die Lebenshaltungskosten zu decken. Die Vertragslösungsquote liegt bei fast 50 Prozent. Aktuell verdienen Azubis im

ersten Jahr magere 860 EUR, ab Januar 2025 immerhin 930 EUR, aber auch das reiche bei Weitem nicht, um junge Menschen für den Beruf zu gewinnen, warnt Pientka: „So kann und darf es nicht weitergehen. Ohne junge Talente droht dem Bäckerhandwerk der Verlust von Know-how und Innovationskraft. Die Arbeitgeber müssen jetzt die Rahmenbedingungen schaffen, damit sich wieder mehr junge Menschen mit Freude und Herzblut für die Berufe im Bäckerhandwerk entscheiden.“ Die Forderungen der NGG für die nächste Tarifverhandlung lauten: 200 Euro mehr Ausbildungsvergütung sowie die Gesamtverbesserung der Ausbildungsbedingungen. NGG

# Mehr Geld und Urlaub für Tischler\*innen

In der Tarifrunde im Tischlerhandwerk hat die IG Metall eine Einigung erzielt. Die Tarifvertragsparteien verständigten sich auf ein Ergebnis, das die Kaufkraft der Beschäftigten stärkt und für mehr Freizeit und Vereinbarkeit von Leben und Beruf sorgt. Zugleich trägt der Abschluss auch der aktuell wirtschaftlich schwierigen Situation der Betriebe Rechnung, welche unter der fallenden Bauwirtschaft an Fahrt verlieren. Demnach steigen die Entgelte zum 1. Februar 2025 um 3,0 Prozent (neues Eckentgelt 19,47 Euro) und ab dem 1. Februar 2026 um weitere 2,4 Prozent (neues Eckentgelt dann 19,94 Euro). Die Ausbildungsvergütungen steigen zeitgleich um 70 Euro pro Ausbildungsjahr im ersten und um weitere 60 Euro pro Ausbildungsjahr im zweiten Schritt. Die Entgelte sind erstmals nach 24 Monaten zum 30. November 2026 kündbar. Außerdem steigt der Urlaubsanspruch für die Beschäftigten im Nord-West-Deutschen Tischlerhandwerk ab dem 1. Januar 2025 dauerhaft um einen Tag pro Jahr, sodass dieser in Zukunft bis zu 31 Tage beträgt.

„Dies sorgt für mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf und könnte für die Zukunft ein erster Schritt sein zu mehr Zeitsouveränität. Das Bedürfnis nach mehr freier Zeit beschäftigt nicht nur die junge Generation, sondern auch die rentennahen Jahrgänge, denen so mehr Erholungszeiten zur Verfügung stehen. Die heute noch gültige Zeitstafel beim Urlaubsanspruch gehört jedoch in die Zeiten der Postkutsche und kann uns als IG Metall nicht zufrieden-

stellen. Hier werden wir auch in Zukunft deutlich dran arbeiten müssen“, so Robert Peter, der für die IG Metall Küste die Verhandlungen führte. Bei den Auszubildenden tat sich die Arbeitgeberseite besonders schwer, sodass hier die IG Metall um jeden Euro ringen musste. Der Tarifvertrag gilt für rund 83.000 Beschäftigte in fast 10.000 Betrieben in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen. IG Metall



istock/guruXOOX

# Mehr Lohn für Dachdecker\*innen

Für die rund 100.000 Dachdecker\*innen in Deutschland gibt es mehr Geld. Darauf haben sich Vertreter\*innen des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks sowie der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) in der dritten Verhandlungsrunde geeinigt. So werden die Löhne und Gehälter zum 1. Dezember 2024 um 3,8 Prozent, zum 1. Oktober 2025 um 2,7 Prozent und ein Jahr später noch einmal um 3,4 Prozent angehoben. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrages endet am 30. September 2027. Damit steigt beispielsweise der Gesellenlohn von jetzt 21,12 Euro auf 23,28 Euro pro Stunde über die gesamte Laufzeit. Auch die Ausbildungsvergütungen wurden in ähnlicher Weise stufenweise angehoben:

**Der Gesellenlohn wird von 21,12 Euro auf 23,28 Euro pro Stunde steigen.**

Ab 1. Oktober 2026 bekommen die Nachwuchskräfte im ersten Lehrjahr 1.050 Euro, im zweiten 1.200 Euro und im dritten 1.460 Euro. Auch das 13. Monatseinkommen der Dachdecker\*innen erfuhr eine Steigerung. „Damit haben wir auch den letzten

verbliebenen Unterschied zwischen Ost und West aus den Tarifverträgen beseitigt, 35 Jahre nach dem Fall der Mauer war das überfällig“, sagte der Verhandlungsführer der IG BAU, Carsten Burckhardt. IG BAU



# Einigung im Gebäudereiniger-Handwerk

In der Tarifaufeinandersetzung im Gebäudereiniger-Handwerk wurde Mitte November eine Einigung erzielt. Danach werden die Einkommen der Reinigungskräfte vom 1. Januar 2025 an um 0,75 Euro pro Stunde steigen, ein Jahr später noch einmal um denselben Betrag. In der untersten Lohngruppe 1 sind das dann 15 Euro pro Stunde. In den Lohngruppen 6 und 7 erhöht sich der Stundenlohn erst um 0,95 Euro und im zweiten Schritt um 0,75 Euro, damit beträgt dann der Branchenmindestlohn bei den Glas- und Fassadenreiniger\*innen (Lohngruppe 6) am Ende 18,40 Euro. Die Ausbildungsvergütungen werden ab 1. Januar 2025 im ersten Lehrjahr

um 100 auf 1.000 Euro, im zweiten um 115 auf 1.150 Euro und im dritten wiederum um 100 auf 1.300 Euro angehoben. Die Laufzeit beträgt zwei Jahre. Dazu haben die IG BAU und der Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks vereinbart, vom November 2025 an über eine dauerhafte Jahressonderzahlung zu verhandeln. „Wir haben eine Einkommenssteigerung von über elf Prozent erzielt, das ist ein gutes Ergebnis. Freilich hätten wir uns durchaus mehr vorstellen können, aber dafür haben wir jetzt den Einstieg für Verhandlungen über eine Jahressonderzahlung für Gewerkschaftsmitglieder erreicht. Dafür kämpfen wir schon seit zehn

Jahren“, sagt Ulrike Laux, Verhandlungsführerin für die IG BAU und im Bundesvorstand zuständig für die Branche. Gebäudereiniger-Handwerk ist mit über 26 Milliarden Euro Jahresumsatz ein bedeutender Wirtschaftszweig und mit rund 700.000 Beschäftigten das größte Handwerk in Deutschland. Etwa 500.000, davon ein Großteil Frauen, bekommen lediglich den Branchenmindestlohn. Er beträgt derzeit 13,50 Euro, für Glas- und Fassadenreiniger\*innen beläuft er sich auf 16,70 Euro. In den Betrieben des Bundesinnungsverbandes sind rund 80 Prozent aller Beschäftigten angestellt. IG BAU

# Bereit für den Dialog

**Mitte Oktober diskutierten Handwerker\*innen im Rahmen des 9. Berlin-Brandenburger Gesellentags mit Vertreter\*innen aus Politik und Wirtschaft, wie das Handwerk in der Region zukunftsfest aufgestellt werden kann.**

Der Berlin-Brandenburger Gesellentag findet jährlich statt, um den Gesell\*innen der vier Handwerkskammern in Berlin und Brandenburg die Möglichkeit zu geben, mit der Politik ins Gespräch zu kommen. Zum diesjährigen Treffen begrüßten die Arbeitnehmervizepräsident\*innen Michael Biel (SPD), Staatssekretär für Wirtschaft in der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe; Margrit Zauner, Abteilungsleiterin für Arbeit und Berufliche Bildung in der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung; Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin; Stephan Schwarz, ehemaliger Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin sowie ehemaliger Präsident der HWK Berlin; Robert Wüst, Präsident des Brandenburgischen Handwerkskammertags, und die stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirks Berlin-Brandenburg, Nele Techen.

Die vier Arbeitnehmervizepräsident\*innen der Handwerkskammern in Berlin und Brandenburg zeigten auf, dass die Arbeitnehmer\*innen bereit sind, die Zukunft des Handwerks mitzugestalten.

Nele Techen betonte: „Im Handwerk arbeiten weniger Arbeitnehmer\*innen nach Tarifvertrag als in vielen anderen Wirtschaftsbereichen oder im öffentlichen Dienst. Hier können die Arbeitgeber\*innen also noch eine deutliche Schippe drauflegen. Die Voraussetzungen dafür sind gut: Wir haben mit dem ehrenamtlichen Engagement von Gesell\*innen im



**Nele Techen (links) im Gespräch mit Olaf Sauer, Margrit Zauner und Michael Biel**

Handwerk eine sehr gute Grundlage und einen starken Motor für die demokratische Selbstverwaltung, die wir nicht genug wertschätzen können und die wir immer wieder deutlich sichtbar machen müssen.“

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf den „Aktionsprogrammen Handwerk“, die es sowohl in Berlin

wältigen kann. Es wurde deutlich, dass der Sozialpartnerdialog gerade im Handwerk wieder aufleben muss. Die Gesell\*innen sind dazu bereit.

Ein großer Gewinn für den Erfolg der Veranstaltung war die Begleitung durch das Projekt PeTra („Perspektive Transformation im Handwerk“) und die kompetente Moderation von

**„Wir haben mit dem ehrenamtlichen Engagement von Gesell\*innen im Handwerk eine sehr gute Grundlage und einen starken Motor für die demokratische Selbstverwaltung“**

**Nele Techen, stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirks Berlin-Brandenburg**

als auch in Brandenburg gibt. Es wurde deutlich, dass diese Programme positive Ansätze enthalten, damit das Handwerk den gesellschaftlichen Prozess der Transformation be-

Silvia Grigun, Leiterin des DGB-Bundeshandwerksekretariats, und Helmut Dittke, Vorstandsmitglied der IG Metall.

# IG Metall rockt SHK+E-Messe

**Bereits zum zweiten Mal hat die IG Metall einen Stand auf der Essener Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und Elektro (SHK+E Essen) organisiert. Damit geht die Mitgliedsverkschaft des DGB neue Wege bei der Ansprache von Auszubildenden.**

Alle zwei Jahre ist die SHK+E-Messe in Essen der Anlaufpunkt für die gesamte Branche in Nordrhein-Westfalen. Monteur\*innen, Auszubildende, aber auch die Innungen als Mitausrichterinnen und die Arbeitgeber\*innen kommen hier an vier Tagen zusammen. Nach 2022 hatte sich die IG Metall-Bezirksleitung Nordrhein-Westfalen dieses Jahr zum zweiten Mal dazu entschlossen, dort einen Stand zu organisieren.

**Gerade in der SHK-Branche mit ihren vielen Kleinbetrieben haben Auszubildende traditionell wenig Kontakt zur Gewerkschaft und wissen oft nicht um ihre Rechte.**

## **Irritierte Arbeitgeber\*innen**

Als sich vor drei Jahren Haupt- und Ehrenamtliche der Gewerkschaft Gedanken machten, wie sie die Auszubildenden aus der Branche am besten erreichen können, war noch nicht abzusehen, welchen Schlüssel zur Ansprache die Messe darstellt. Mit viel Fleiß und guten Ideen entwickelten sie schließlich Konzepte für einen wirkungsvollen Messeauftritt. In diesem Jahr wurden die Instrumente nochmals überprüft und angepasst, um möglichst viele der rund 2.000 Auszubildenden zu erreichen. Gerade in der SHK-Branche mit ihren vielen Kleinbetrieben haben Auszubildende traditionell wenig Kontakt zur IG Metall und

wissen oft nicht um ihre Rechte. Gegen diesen Zustand versucht die Gewerkschaft anzuarbeiten. Sowohl 2022 als auch in diesem Jahr waren die Arbeitgeber\*innen irritiert über die Präsenz der IG Metall auf „ihrer“ Messe. Obwohl sie sie als Tarifpartner akzeptieren, schienen sie gleichzeitig ein wenig neidisch über den hohen Zuspruch am Stand der IG Metall zu sein.

## **Aufklären und gewinnen**

Mit einem großen Team wurde der Messeauftritt akribisch vorbereitet. Ob Glücksrad, Energydrinks oder der aktuelle Tarifvertrag – an alles musste gedacht werden, um dem Ansturm Herr zu werden. Nur so war es möglich, die jungen Kolleg\*innen über ihre Themen aufzuklären und sie zu sensibilisieren für den richtigen Ablauf ihrer Ausbildung. Die Auszubildenden brachten viele Fragen mit, zum Beispiel „Wie hoch ist die Ausbildungsvergütung im jeweiligen Lehrjahr?“ oder „Wie umgehen mit Überstunden?“. Fragen wie diese beantwortet am Stand der Innung oder im Betrieb für gewöhnlich keiner – da ist es gut, wenn man der IG Metall alle Fragen stellen kann und vor allen Dingen auch Antworten bekommt! Und dazu gehört auch die Erkenntnis, dass Tarifverträge der Schlüssel für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen im SHK-Handwerk sind. Zu verstehen, dass gute Tarifverträge nicht vom Himmel fallen, sondern gemeinsam erkämpft werden müssen, ist ein willkommener Nebeneffekt, der dazu führt, dass sich 200 Auszubildende direkt entschlossen haben, in die IG Metall einzutreten. Und das ist tatsächlich das größte Lob für die gemeinsame Kraftanstrengung der Haupt- und Ehrenamtlichen aus der Branche. Auf der SHK+E-Messe in Essen kann man erleben, warum die IG Metall „die Gewerkschaft für das Handwerk“ ist! In zwei Jahren will sie wieder am Start sein.

*IG Metall*



# Demokratie ist, wenn man mitmacht

Der Internationale Tag des Ehrenamts am 5. Dezember stand in diesem Jahr im Zeichen der Herausforderungen, denen sich Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens stellen. Das Grundgesetz ermöglicht die gesellschaftliche Beteiligung. Ausdrücklich sieht es vor, dass die Wirtschaft viele Angelegenheiten selbst organisieren kann. Im Handwerk geschieht das in den Innungen, Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammern. Sie sind Institutionen handwerklicher Interessenvertretung und übernehmen auch hoheitliche Aufgaben für den Staat, zum Beispiel die Abnahme von Prüfungen. Eine bestandene Prüfung belegt, dass jemand eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat. Ohne das ehrenamtliche Engagement zehntausender Prüfer\*

innen gäbe es also keine Fachkräfte und keine Meister\*innen. Die Handwerksordnung sichert die Beteiligung von Arbeitnehmer\*innen im Handwerk über die Gesellenausschüsse in den Innungen, die Arbeitnehmerbanken in den 53 Handwerkskammern und in den Prüfungsausschüssen. Ehrenamtliche Arbeitnehmervertreter\*innen leisten somit täglich einen wertvollen Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft, nicht nur als aktive Mitglieder in den Gremien von Gewerkschaften und Tarifausschüssen, sondern auch in sozialpartnerschaftlichem Engagement in den demokratisch verfassten Gremien der Handwerksorganisationen. Hier bringen sie die Perspektive der Beschäftigten ein und sorgen für einen fairen Ausgleich.

## Ehrungen für Martin Sättele



**Martin Sättele (rechts) wird mehrfach ausgezeichnet**

Ende Oktober wurde Martin Sättele in einer Sitzung der Vollversammlung der HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald zum Ehrenvizepräsidenten ernannt. In Anerkennung seines langjährigen Engagements erhielt er zudem die Stele der Kammer als außerordentliche Auszeichnung. „Es war Ihnen immer wichtig, in der Vollversammlung als Arbeitnehmervertreter Schulter an Schulter mit den Arbeitgebern zu handeln, damit die gemeinsame Sache, für die wir hier einstehen, vorankommt“, sagte Kammerpräsident Klaus Hofmann bei der Ehrung. *HWK Mannheim*

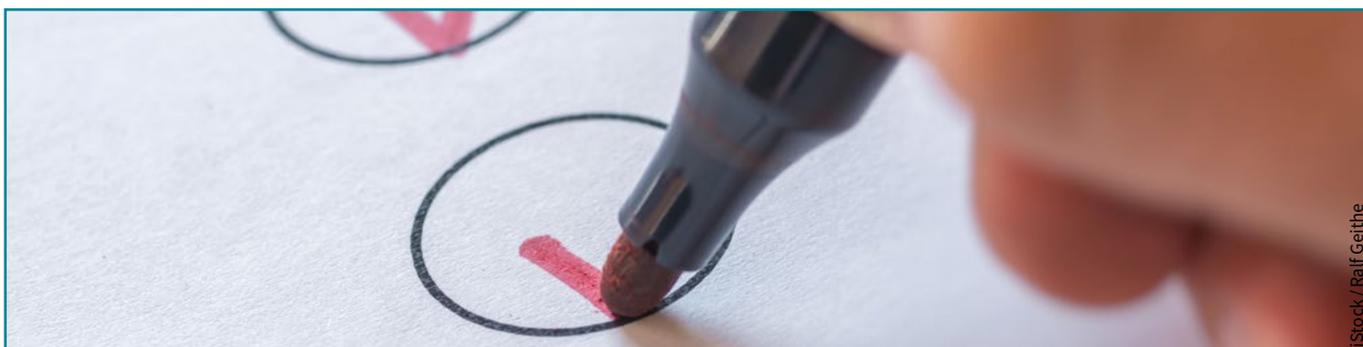
**Ich danke den Kolleg\*innen, die ihr Herzblut, ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Handwerks-gremien einbringen, um eine gerechtere Arbeitswelt für alle zu schaffen! Wir befinden uns mitten im Wandel. Ich bin dankbar, dass ihr euch den anstehenden Herausforderungen stellt. Ob in der Vollversammlung der Handwerks-kammer oder in den Gesellenausschüssen der Innungen: Ihr legt den Finger immer wieder in die Wunde, bringt Vorschläge ein und sucht im sozialpartnerschaftlichen Miteinander mit Vertreter\*innen der Arbeitgeberseite nach Lösungen für ein zukunftsfähiges Handwerk. Ihr streitet für einen gerechten Wandel und tragt als Prüfer\*innen dazu bei, dass wir auch in Zukunft Fachkräfte haben. Euer Einsatz ist gelebte Demokratie und zeigt, dass es sich lohnt, für die Zukunft zu kämpfen.“ – Stefan Körzell, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands**



# Ohne Prüfung keine Fachkräfte

Du interessierst dich dafür, Prüfer\*in im Handwerk zu werden, und Gesellen-, Fortbildungs- oder Meisterprüfungen abzulegen?

Dann melde dich gerne bei uns:  
handwerk@dgb.de



iStock / Ralf Geithe

## Termine

### **10. – 11. Januar 2025, Hannover**

Präsenzveranstaltung der PeTra-Transformationsscouts  
Weitere Informationen: [stephanie.durueke@aul-nds.de](mailto:stephanie.durueke@aul-nds.de)

### **17. – 18. Januar 2025, Garbsen**

PeTra-Veranstaltung mit dem Titel „Klare Worte aus dem Handwerk für das Handwerk – Wie wollen wir die Transformation gestalten?“  
Weitere Informationen: [stephanie.durueke@aul-nds.de](mailto:stephanie.durueke@aul-nds.de)

### **21. – 22. Februar 2025, Halberstadt**

PeTra-Vernetzungsveranstaltung für Arbeitnehmervertreter\*innen in den Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt unter dem Titel „Interessenvertretung im BBA in Zeiten der Transformation“  
Weitere Informationen: [annelie.arnold@aul-lsa.de](mailto:annelie.arnold@aul-lsa.de)

### **12. März 2025, München**

Abschluss des „Zukunftsdialogs Handwerk“ auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM)  
Weitere Informationen: [silvia.grigun@dgb.de](mailto:silvia.grigun@dgb.de)

### **12. – 16. März 2025, München**

Stand des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften im Handwerk auf der IHM  
Weitere Informationen: [silvia.grigun@dgb.de](mailto:silvia.grigun@dgb.de)

### **14. – 15. März 2025, München**

Bundeshandwerkskonferenz der IG BAU  
Weitere Informationen: [thomas.kurtze@igbau.de](mailto:thomas.kurtze@igbau.de)